

Arnaldo SANCRIcca, I „Fratres“ di Angelo Clarenò. Da Poveri eremiti di papa Celestino a Frati minori della provincia di s. Girolamo „de Urbe“ attraverso la genesi del Terz'ordine Regolare di s. Francesco in Italia (Collana di studi storico-critici, n. s. 2) Macerata 2015, Edizioni Simple, XXII u. 612 S., ISBN 978-88-6924-076-8, EUR 60. – Die umfangreiche und ausgezeichnet recherchierte Monographie behandelt eine um strenge Befolgung der angeblich ursprünglichen Intentionen des hl. Franz bemühte Abspaltung aus dessen Orden, die sich v. a. um Angelus Clarenus († 1337) herum bildete. Cölestin V. (1294) soll ihnen erlaubt haben, gemäß ihren Idealen in Franziskanerkonventen zu leben, weshalb sie als Pauperes eremite domini Celestini bekannt wurden. Mit Hilfe des Kardinals Jakob Colonna († 1318) erreichten sie 1317 eine Anerkennung durch Johannes XXII. Akribisch werden die Quellen über diese Gemeinschaft während des 14. Jh. im Königreich Neapel, im Gebiet von Rom und in der Mark Ancona ausgewertet, mit Seitenblicken auf verwandte Bewegungen wie die Büsser vom Monte Polesio in den Marken. Seit dem Ausbruch des Großen Papstschismas 1378 gab es Bemühungen um Reformen und Zusammenschlüsse innerhalb des Franziskanerordens sowie mit anderen Eremitenbewegungen in Italien und Dalmatien, gefördert im 15. Jh. durch Eugen IV., Nikolaus V. und besonders Sixtus IV. Neue Niederlassungen entstanden v. a. im Kirchenstaat und im Königreich Neapel. Dies setzte sich fort bis zur endgültigen Unterordnung unter die Franziskanerobservanten 1568, mit welcher S. endet. Insgesamt erhält man detaillierte Einblicke in die päpstliche Politik gegenüber franziskanischen Ordensgemeinschaften des 14. bis 16. Jh. in Italien sowie in die eremitischen Bewegungen der Apenninenhalbinsel des Spät-MA. Die Indices erschließen eine große Materialfülle. Auch ungedruckte Quellen werden immer wieder herangezogen. Man vermisst jedoch ein Verzeichnis der benutzten Archive, um den Fortschritt gegenüber bisherigen Studien genauer einschätzen zu können. Ferner dürften insbesondere Nichtspezialisten mitunter Gefahr laufen, zwischen den fluiden franziskanischen Gruppenbildungen und den darauf reagierenden Päpsten den roten Faden zu verlieren. Eine stärkere Betonung der Prosopographie neben der Frömmigkeits- und Institutionengeschichte könnte hier vielleicht weiterhelfen. K. B.

La provincia celestina di Romagna. Indagini storiche locali e nuove prospettive di studio, Atti del Convegno di Studi, Museo del Bali – Saltara (PU), 14 maggio 2011, a cura di Andrea CICERCHIA / Samuele GIOMBI / Ugo PAOLI (Fonti e studi 14) Ancona 2013, Edizioni Studia Picena, XIV u. 302 S., Abb., ISBN 978-88-904797-2-4, EUR 25. – Der gediegene, reich bebilderte Sammelband befasst sich mit Niederlassungen der nach ihrem Stifter Peter vom Morrone, Cölestin V., (1294) benannten Cölestiner (vgl. DA 64, 301 f.) in Bologna, Faenza, Cesena, Rimini, Urbino, Saltara, Fossombrone und Gubbio. Anhand von meist ungedruckten Quellen aus dem Vatikanischen Archiv und verschiedenen örtlichen Beständen wird die Entwicklung der Konvente nachgezeichnet: Antonello DE BERARDINIS (S. 129–137) über Urbino und Fossombrone sowie einschlägige Materialien im Staatsarchiv Pesaro, Giuseppina BOIANI TOMBARI (S. 139–182) über Saltara, die auch Einträge aus Güter- und